

# Drei Verletzte bei Brand in Gebhardshain

## Feuer Autowerkstatt stand in Flammen

Von unserem Redaktionsleiter Stefan Nitz

**Gebhardshain.** Beim Brand einer Autowerkstatt in Gebhardshain sind drei Menschen verletzt worden. Der Firmeninhaber, dessen Sohn und ein Mitarbeiter wurden mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung stationär ins Krankenhaus Kirchen eingeliefert. Ein Mitglied der Familie teilte der RZ am Sonntag auf Anfrage mit, dass es den Männern inzwischen aber wieder gut gehe. Was das Unglück am Samstag um kurz vor 12 Uhr in der Ortsmitte ausgelöst hat, ist indes noch nicht bekannt. Die Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen.

Nach RZ-Informationen fing ein Ölaufangbehälter in der Werkstatt Feuer. Auch soll eine Gasflasche explodiert sein. Die Betzdorfer Polizei schätzt den entstandenen Schaden auf 100 000 Euro. Das Gebäude in der Hachenburger Straße (L281) mit den beiden großen Rolltoren wurde erheblich beschädigt. In ihm befanden sich neben den gängigen Utensilien einer Kfz-Werkstatt auch zwei Autos.

Samstag gegen 12 Uhr mitten in Gebhardshain: Über der Autowerkstatt gegenüber der Tankstelle breiten sich dicke Rauchwolken aus. Es riecht beißend stark nach Gummi, Öl und Schmierstoffen. Die vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aus der Verbandsgemeinde Gebhardshain sind mit 60 Kameraden vor Ort, sperren die Straßen weiträumig ab, leiten den Verkehr um, löschen den Brand von beiden Seiten des Hauses. Die Kameraden tragen dabei Atemschutzgeräte. Für die Feuerwehren aus der VG Gebhardshain ist das

der erste Großbrand in diesem Jahr. Die Polizei ist mit vier Beamten im Einsatz. Anwohner von Gebhardshain und den umliegenden Dörfern werden auch in Rundfunkdurchsagen aufgefordert, wegen der starken Rauchentwicklung Fenster und Türen geschlossen zu halten. „Ein paar tiefe Atemzüge davon, dann kann es das schon gewesen sein“, sagt Wehrleiter Peter Benner. Die Feuerwehr Wissen stößt mit der Drehleiter hinzu. Zum Einsatz kommt diese jedoch nicht.

Von Hektik weit und breit keine Spur: Die Arbeit der Feuerwehrleute läuft diszipliniert, ruhig, routinemäßig ab. „Jeder wusste, worauf es ankommt“, lobt der Wehrleiter. An vorderster Stelle steht dabei, ein mögliches Übergreifen der

Flammen auf angrenzende Wohnhäuser zu verhindern. Es gelingt, auch wenn die frostigen Minustemperaturen die Arbeit erschweren.

Die Sorge, dass die Tankstelle gegenüber in Mitleidenschaft gezogen werden kann, besteht nicht. Peter Benner: „Dafür ist die zu weit weg.“

Etwas drei Stunden später ist der Einsatz beendet. Das Gebäude wird mit einem rot-weißen Band und einem Bauzaun abgesperrt, die Vollsperrung der L281 aufgehoben. Brandermittler der Kripo Koblenz nehmen ihre Arbeit auf. Am Montag wird diese von der Kripo Betzdorf übernommen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Brandursache. Abends zeugt kaum mehr etwas von den Ereignissen des Tages. Die Luft in und um Gebhardshain ist wieder kühl und klar.

Mehr Bilder vom Brand finden Sie im Internet unter [www.rhein-zeitung.de/ak-land](http://www.rhein-zeitung.de/ak-land)

„Ein paar tiefe Atemzüge davon, dann kann es das schon gewesen sein.“

Wehrleiter Peter Benner zur Giftigkeit des Rauches



Samstag, 12.15 Uhr: Dicke, nach Gummi riechende Rauchwolken breiten sich über der Autowerkstatt aus (großes Bild). Das Gebäude wurde bei dem Brand in Gebhardshain erheblich beschädigt (unten links). Die Ermittler stellten Gasflaschen sicher (unten rechts).  
Fotos: Stefan Nitz, Sascha Ditscher (2)